





hier handelt. Die Volksschule ist nun einmal die wichtigste Bildungsinstitution für den allergrößten Prozent...

Meine Damen und Herren! Sie dürfen auch die Anforderungen der Zeit nicht verkennen. Es mag sein, daß man früher an die Volksschule weniger Anforderungen...

Vorhin hat Herr Liebertsch gesagt, der dümmste Arbeiter ist für den Unternehmer der beste. Nichts ist falscher als dieses törichte Wort.

Aber das ist nicht die einzige Aufgabe. Die andere Aufgabe ist die, daß wir unsere Kinder dann, wenn sie nicht nur die Grundschule, sondern die ganze Volksschule...

Meine Damen und Herren! Sind nun diese Zwecke und Ziele der Schule — ich glaube, daß ich sie ohne Zweifel richtig gekennzeichnet habe — für die Volksschule erreicht worden?

Man soll solche Klagen nicht so leichtin damit abtun, daß man sagt: Das ist eine organisierte Hege, das sind Demonstrationen, oder was davorin alles gesagt worden ist.

Wenn ich dieses Ziel stelle, so heißt das nicht, daß wir die Lern- oder Drillschule wieder haben wollen. Mit Methoden hat zunächst einmal diese Zielsetzung und das Bestreben, die Schule hochzubringen, überhaupt nichts zu tun.

sondern nur gegen diejenigen Methoden, die nicht zu diesen Ergebnissen führen können, die unerprobt sind. Und nun gebe ich ohne weiteres zu, und ich freue mich...

Nun ist die Kritik, die schon jahrelang geübt worden ist, man kann sagen, seit 5 Jahren an unserer Volksschule im Volke geübt worden ist, in der Denkschrift nachgeprüft worden.

Ich unterscheide mich von meinen Kritikern dadurch, daß ich mich nicht für unfehlbar halte; aber gegen Verdächtigungen, die in reichem Maße gegen die Arbeit, gegen die Ziele und Absichten der oberen Schulverwaltung...

Ich muß aber in der Zurückweisung der Kritik, die ich in der Öffentlichkeit erfahren habe, mich noch etwas spezialisieren. Es sind ja nicht nur allgemeine Tageszeitungen gewesen, sondern es sind auch vor allen Dingen Lehrer und Lehrerzeitungen an dieser Kritik sehr lebhaft beteiligt gewesen.

Meine Damen und Herren! Es hat einige Kundgebungen gegeben, mit denen man sich überhaupt nicht zu befassen braucht; so viel Torheit in einzelnen Einschüchungen, in zehn Zeilen zusammengefaßt, habe ich überhaupt noch nicht gesehen.

Nun, meine Damen und Herren, wie sich der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins zu mir eingestellt hat, das will ich Ihnen ganz kurz in einigen Sätzen sagen.

(Sehr richtig! links) Das wird also gesagt gegen den eigenen Volksbildungsminister.

Die Denkschrift des Volksbildungsministers Dr. Kaiser verliert, die damals gegen die Volksschule erhobenen Vorwürfe nachträglich mit Beweisen zu rühen. . . Diese widerspruchsvolle Haltung befähigt: nicht sachliche Gründe haben zu dem Vorhabe geführt, parteipolitische Absichten sollen verwirklicht, eine der wesentlichsten Stütze aus dem Übergangsgesetz soll herausgebrochen werden.

(Sehr richtig! links) Also die Amtsführung des Volksbildungsministeriums wird von der offiziellen Bestreitung der Lehrergewerkschaft hingehalten nicht als eine sachliche Arbeit, zu der das Amt des Volksbildungsministers verpflichtet, sondern hingestellt als eine rein parteipolitische Arbeit, die gegen die Amtspflicht verstößt.

Die „Leipziger Lehrerzeitung“ hat sich ja sehr lieblich voll mit mir beschäftigt. Unter anderem schreibt sie in einer Nummer:

So erleben wir das seltsame Schauspiel, daß das sächsische Volksbildungsministerium sich zum öffentlichen Ankläger der sächsischen Volksschule macht und 105 Vertreter der höheren Schule über sie zu Gericht sitzen läßt.

Was durch diese Denkschrift bezweckt ist, wird mit aller Deutlichkeit zwischen den Zeilen verraten und genannt.

Die ganze Denkschrift stellt nichts weiter dar als systematische Hege gegen die Volksschule, die ausstehende Hoffnung aller Lehrer, die innerliche Verantwortung für die Notwendigkeit der Zeit erkennen.

Gegenüber dieser hinterhältigen Deutlichkeit kann mit aller Ruhe darauf hingewiesen werden usw.

Da es jedoch um ganz konkrete Ziele einer politischen Partei geht, ist eben jedes Mittel recht.

Nun, meine Damen und Herren, früher halfen sich Minister gegenüber berattigten Angehörigen der ihrem Ressort angehörigen Beamten in anderer Weise, z. B. dadurch, daß sie das Republikstrafgesetz anwandten oder daß sie Strafantrag stellten oder das Disziplinarverfahren einleiteten.

Wir werden aber nicht die ganze Sache nur gemacht, um meine Parteifreunde in fette Pränden zu bringen, ich verfolge einseitig Parteifreunde, und Herr Abgeordneter Claus hat mir vorhin gesagt, daß bei mir im Ministerium die Massen stehen, die die Klinsen pugen, um nur zurecht zu kommen bei diesem Weltknoten um neue Stellen.

Dieses prominente Mitglied dieses Hauses ist derselbe Abgeordnete Wedel (Lebhaftes Hört, hört! und Lachen rechts), der mir nicht nur in der Presse Anschuldigungen und Parteiwirtschaft vorwirft, der sich gespannt zeigt, ob meine Helfer auch den Dank ernten, wie sie bettelt und belohnt werden, sondern der es auch für nötig gefunden hat, heute eine ganz alte Sache aufzuwärmen, die aber dadurch, daß er sie unvollständig vorgetragen hat, unwahr ist.

Da ich einmal bei der Darstellung der Darstellung des Herrn Abgeordneten Wedel über Vorgänge im Ausschuss bin, darf ich im Zusammenhang damit zum ersten auf die Nichtwiederbelegung der beiden Schulratsstellen Dresden III und Plauen II. Es ist richtig, daß der Landtag mehrere Resolutionen um Wiederanhebung der Belegung beider Bezirke der Regierung zur Erörterung überreichte, jedenfalls in bräutigendem Sinne überreichte hat, und es mag auch richtig sein, daß man in Etat zwei Stellen mehr eingesetzt worden sind, als an sich notwendig wäre.





